

Wird diese Nachricht nicht richtig dargestellt, klicken Sie bitte [hier](#).



Vitako-Branchenticker Nr. 34

Berlin, den 20. September 2021

Liebe Leserinnen und Leser,

kommenden Sonntag ist es soweit – Bundestagswahl. Ganz gleich, wie das Wahlergebnis danach ausfällt und wie viel mehr Parlamentarier dem Bundestag angehören werden: Es ist schon jetzt eine Rekordwahl, wenn man auf die Anzahl der Briefwählerinnen und -wähler schaut.

Denn vor allem einige Großstädte haben vergangene Woche einen deutlich höheren Briefwahlanteil gemeldet. Die Städte Frankfurt/Main und Bremen verschickten laut einer Umfrage der „Welt am Sonntag“ doppelt so viele Briefwahlunterlagen wie zum gleichen Zeitpunkt vor der letzten Bundestagswahl. Auch in Berlin, Düsseldorf und München beantragten demnach schon weitaus mehr Menschen die Briefwahl. Weiterhin berichtet die „Welt“, dass der Anteil der Briefwähler in Rheinland-Pfalz schon jetzt bei 41 Prozent liege, in NRW immerhin bei 29,5 Prozent der Wahlberechtigten – 2017 seien es zum selben Zeitpunkt 17 Prozent gewesen.

Auch das VITAKO-Mitglied AKDB verzeichnet Rekorde: Allein bis zum 10. September sind demnach mehr als [eine Million Briefwahanträge](#) über das Bürgerservice-Portal der AKDB eingegangen. Es sei davon auszugehen, dass eine neue Höchstmarke aufgestellt und damit ein „Meilenstein im deutschen E-Government“ gesetzt werde, teilte die AKDB mit. Zum Vergleich: Bei der Kommunalwahl 2020 waren es bereits über 760.000 Online-Anträge; bei den Europawahlen 2019 insgesamt 326.000.

Nach den parallelen Bundestagswahlen, den Landtags- und Abgeordnetenhauswahlen in Mecklenburg-Vorpommern und Berlin am 26. September findet dann übrigens die nächste Landtagswahl am 27. März 2022 im Saarland statt. Dort wird man vielleicht schon abschätzen können, inwieweit der Briefwahltrend auch auf die Corona-Pandemie

zurückzuführen ist.

**Bleiben Sie gesund,
Ihr Vitako-Team**

ITK Rheinland setzt hochmodernen Brandschutz ein



Um den Brandschutz weiter zu optimieren, setzt die ITK Rheinland ab sofort ein neues, hochmodernes und umweltfreundliches Löschgas ein.

Das Mittel lösche einen auftretenden Brand bereits in der Entstehungsphase, kühle die Brandzone und wirke wenige Sekunden nach seiner Freisetzung, teilte der kommunale

IT-Dienstleister mit. Wenn es freigesetzt wird, verbleiben demnach keine Löschmittelrückstände, zudem sei das Gas im Gegensatz zu herkömmlichen Stoffen umweltfreundlich, da es über eine sehr kurze Lebenszeit von fünf Tagen in der Atmosphäre verfüge und kein Ozonzerstörungspotential mit sich bringt. Nach der Freisetzung verdampft das Löschmittel in kürzester Zeit und schwächt das Feuer, indem es den Flammen Energie entzieht. Gleichzeitig verhindert es den Kontakt zwischen dem brennbaren Material und dem Sauerstoff und unterbindet den Brand. Da das farb- und geruchslose Löschgas nicht nach dem Prinzip der Sauerstoffverdrängung wirkt, gibt es auch keine Erstickungsgefahr für Personen, die in dem Raum arbeiten.

AKDB: Bund und Länder verknüpfen Nutzerkonten



Bis Ende 2021 werden alle Nutzerkonten technisch so angepasst, dass Bürger mit dem einen Konto ihrer Wahl digitale Verwaltungsleistungen aller Verwaltungsportale bundesweit nutzen können, teilt die AKDB mit.

Derzeit sei das bereits mit dem Nutzerkonto des Bundes sowie den Nutzerkonten von Bremen, Hamburg, Sachsen-

Anhalt, Schleswig-Holstein, Niedersachsen, Baden-Württemberg und Brandenburg möglich. Das Nutzerkonto Bund werde somit interoperabel.

Das Bundesinnenministerium (BMI) stellte das Nutzerkonto Bund – eine Entwicklung aus dem Hause der AKDB – im September 2019 bereit. Nahezu alle Bundesländer bieten mittlerweile Nutzerkonten an, mit denen Bürgerinnen und Bürger die Verwaltungsleistungen ihres Bundeslandes oder ihrer Kommune in Anspruch nehmen können. (Bild: a-image/shutterstock.com)

Lutherstadt Eisleben 90. Mitglied der KITU



Am 1. September 2021 ist die Lutherstadt Eisleben der Kommunalen IT-UNION eG (KITU) beigetreten. Die 2009 gegründete Genossenschaft zählt nun 90 Mitglieder. KITU ermöglicht den Kommunen speziell in Sachsen-Anhalt, interkommunale Zusammenarbeit auf dem Gebiet der IT zu praktizieren.

Durch die Nutzung größerer Strukturen, die Bündelung des Bedarfs an IT-Leistungen sowie die Partizipation von den Erfahrungen der Experten der KITU eröffneten sich der Stadt u. a. Einsparpotentiale. Ausschlaggebend dafür sei der ausschreibungsfreie Leistungsbezug auf der Grundlage bestehender Rahmenverträge und die Möglichkeit der Bereitstellung und Anwendungsbetreuung von Fachverfahren im originär kommunalen Umfeld. Mittelfristig sei in Eisleben eine Vereinheitlichung bzw. Standardisierung von IT-Kerntechnologien, Fachanwendungen und Hardware-Ausstattungen aufgrund des gebündelten Bezuges mehrerer Kommunen/Landkreise (Rahmenverträge) geplant, heißt es.

eGo-MV: Leitlinie zur Informationssicherheit



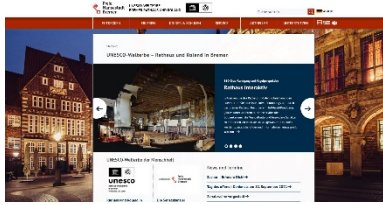
Der eGo-MV verpflichtet sich durch eine überarbeitete Leitlinie zur Informationssicherheit zur Einhaltung klar definierter Ziele und Vorgaben der Informationssicherheit.

Im Zuge des internen

Informationssicherheitsmanagements wurde die Leitlinie zur Informationssicherheit überarbeitet und erneuert. Die Leitlinie bilde die Grundlage der weiteren Arbeit des Informationssicherheitsmanagements als Positionspapier und zur Selbstverpflichtung des eGo-MV. Der Verband bekenne sich damit zu seiner Verantwortung als einer der wichtigsten Kooperationspartner in Fragen der Digitalisierung der kommunalen Landschaft in Mecklenburg-Vorpommern, heißt es.

Die Richtlinie sowie alle darauf aufbauenden Regelwerke, wie Sicherheitskonzepte und Handlungsleitfäden, seien Teil des Informationssicherheitshandbuchs und orientierten sich an dem IT-Grundschutzkompendium des Bundesamtes für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI). Die IT-Sicherheitskonzepte würden nach der Vorgehensweise des IT-Grundschutzes des BSI erstellt und sämtliche Dokumente fortgeschrieben, teilte der Verband mit.

Dataport virtualisiert Bremer Weltkulturerbe



Dataport hat Rathaus und Roland in Bremen mithilfe von 3D-Scans und Videoaufnahmen digitalisiert. Bremens Bürgermeister Dr. Andreas Bovenschulte nahm den dreidimensionalen Rundgang letzte Woche im Rathaus in Betrieb.

Dataport integrierte in den 360-Grad-Rundgang so genannte Points of Interest, wie es in Navigationssystemen oder Routenplanern üblich ist. Mit einem Mausklick lassen sich auf diese Weise Informationen zu kulturell oder historisch interessanten Orten und Objekten aufrufen. So können Interessierte unter anderem die Obere Halle, die Güldenammer und weitere Kunstschätze des mehr als 600 Jahre alten Rathauses detailliert kennenlernen. Rathaus und Roland gehören zu den bekanntesten Wahrzeichen Bremens. Die UNESCO erklärte beides zusammen 2004 zum Weltkulturerbe der Menschheit. Das Rathaus ist eines der wenigen hervorragend erhaltenen gotischen Gebäude in Norddeutschland. (Bild: Bremer Senat)

krz bildet zum Verwaltungsinformatiker B.Sc. aus



Das Kommunale Rechenzentrum Minden-Ravensberg/Lippe (krz) hat seine Ausbildungsmöglichkeiten erweitert und bietet erstmalig das Duale Studium „Verwaltungsinformatik – Bachelor of Science (B.Sc.)“ an.

Der Studiengang Verwaltungsinformatik sei vielfältig: Der Fokus liege u. a. darauf, moderne Informations- und Kommunikationstechnologien für die Verwaltung von morgen zu gestalten sowie gebrauchstaugliche IT-Lösungen zu entwickeln, teilt das krz mit. (Foto: krz)

Schwalm-Eder-Kreis auf Modern Clients umgestellt



Im März stellte die ekom21 im Rahmen des 4. Kommunalforums newsystem die neuen Modern Clients der Finanz-Management-Software Infoma newsystem vor.

Mit der neuen Benutzeroberfläche stünden Anwenderinnen und Anwendern nun alle Möglichkeiten einer modernen Web-Anwendung zur Verfügung. Als erster Pilotkunde sei der Schwalm-Eder-Kreis umgestellt worden, teilte die ekom21 mit. Die eigentliche Umstellung erfolgte während eines Wochenendes, sodass die Verwaltung pünktlich zum Wochenstart mit der neuen Benutzeroberfläche vollumfänglich arbeiten konnte. Der hessische kommunale IT-Dienstleister war für den Rechenzentrumsbetrieb, die fachliche Betreuung sowie die gesamte Migration der Datenbestände verantwortlich. In diesem Jahr plane der IT-Dienstleister die Umstellung von rund

zehn weiteren Kunden, heißt es. Die Umstellung beziehe sich auf die Modern Clients. Die Bereitstellung der Lösung über „Mobile Devices“ erfolgt zu einem späteren Zeitpunkt. (Bild: Andrey Suslov/shutterstock.com)

KISA macht Schule - vor Ort



Bund und Länder stellen 500 Millionen Euro finanzielle Mittel für IT-Administratoren zur Verfügung, um den Betrieb neuer IT-Infrastruktur in Schulen zu gewährleisten. KISA empfiehlt seinen Mitgliedern, die anfallenden administrativen Aufgaben der Systeme über den angegebenen Zeitraum der Förderrichtlinie

hinaus zu planen, um die aktive Betreuung neuer Infrastruktur langfristig gewährleisten zu können.

Es würden Maßnahmen gefördert, die zwischen dem 3. Juni 2020 und dem 31. Dezember 2023 eingeleitet worden seien, heißt es. Ziel sei es, die im Rahmen des Digitalpaktes beschaffte Hardware, Software sowie neue Systeme administrativ zu betreuen. Zu den Maßnahmen zählen zum einen die Schaffung neuer Administratorenstellen inklusive Schulungen und zum anderen Wartungs- und Serviceverträge mit externen Dienstleistern, zum Beispiel KISA.

KISA könne Technik nicht nur konzipieren und dazu schulen, sondern auch aus der Ferne oder vor Ort betreuen. Dabei werde sehr vertrauensvoll mit der Lehrerschaft zusammengearbeitet, heißt es. (Foto: Gorodenkoff/shutterstock.com)

Thüringen erweitert digitale Infrastrukturen



Ministerpräsident Bodo Ramelow, Finanzministerin Heike Taubert und Finanzstaatssekretär und CIO des Freistaats Dr. Hartmut Schubert nahmen am 16. September an der Einweihung des TEAG Rechenzentrums teil.

„Unser Landesrechenzentrum in Erfurt kommt wegen steigender Anforderungen an seine technischen Kapazitätsgrenzen“, sagte CIO Dr. Hartmut Schubert. „Da eine Modernisierung im laufenden Betrieb wegen des hohen Ausfallrisikos nicht möglich ist, benötigen wir in der Bauphase einen neuen Standort. Das Objekt im Thüringer Wald wird auch nach der Sanierung des Bestandsgebäudes in Erfurt als sogenannter Redundanzstandort weiter betrieben, um die IT-Sicherheit und Verfügbarkeit weiter zu verbessern.“ (Foto: Gorodenkoff/Shutterstock.com)

Basis für digitale Bildungsformate schaffen



Der Verband Deutscher Realschullehrer (VDR) fordert von der Politik, die technischen und strukturellen Voraussetzungen für digitale Bildungsformate zu schaffen.

„Die Einschätzung des Standes der Bildung mit digitalen Mitteln in Zeiten der Pandemie ist mit Sicherheit sehr subjektiv und muss differenziert betrachtet werden. Je

nach Struktur, Bundesland und Schulart gibt es auch hervorragende Beispiele digital gestützten Unterrichts“, sagte der VDR-Bundesvorsitzende Anfang September.

Die Haupthemmnisse lägen nach wie vor in der Verfügbarkeit der digitalen Netze in der Fläche und in der Verfügbarkeit arbeitsfähiger digitaler Endgeräte außerhalb der Schulen. „Ein vorhandenes Smartphone außerhalb einer pädagogischen Netzwerkstruktur macht längst noch keine digitale Bildung“, so Böhm. „Wenn diese digitalen Grundstrukturen und vor allem auch die Rechtssicherheit im Umgang mit pädagogisch nutzbaren Tools nicht sichergestellt werden, kann man sich jegliche Schuldzuweisungen in Richtung der Lehrkräfte sparen.“

(Foto:rawpixel.com/shutterstock.com)

Vitako ITKalender

22.09.2021, [Neue Datenräume für die Verwaltung – Wie Gaia-X helfen kann, Datensilos zu überwinden](#) (digital)

30.09.2021, [Euritas Summit 2021](#), Brüssel

6.-8.10.2021, [KGSt-Forum](#), Bonn

13.-15.10.2021, [From here to where? Major Cities of Europe Annual Conference](#), digital

29.11.2021, interface 2021 der regio iT, digital

Vitako ITKalender

Vitako Stellenmarkt

Deutschland

030/2063 156 - 0

redaktion@vitako.de

<http://www.vitako.de>

Registergericht: Amtsgericht Charlottenburg, Registernummer: 25326Nz

Umsatzsteuer-Identifikationsnummer gemäß § 27 a Umsatzsteuergesetz: DE248301028

Informationen zu Vitako – Bundes-Arbeitsgemeinschaft der Kommunalen IT-Dienstleister e.V.

Die in dieser E-Mail enthaltenen Informationen dienen der privaten Information der Nutzer dieser Internet-Seite. Eine Weiterleitung dieser E-Mail an die Kunden, Gesellschafter und Mitglieder der Vitako-Mitgliedsunternehmen und -organisationen ist erwünscht. Sie sind kein Angebot von Vitako – Bundes-Arbeitsgemeinschaft der Kommunalen IT-Dienstleister e.V. zum Abschluss eines entgeltlichen oder unentgeltlichen Auskunftsvertrages. Durch das Aufsuchen dieser Internet-Seite und/oder den Abruf von auf dieser Internet-Seite enthaltenen Informationen kommt daher kein Auskunftsvertrag zwischen Vitako – Bundes-Arbeitsgemeinschaft der Kommunalen IT-Dienstleister e.V. und dem Nutzer zustande.

Die in dieser E-Mail enthaltenen Informationen geben lediglich den Kenntnisstand von Vitako – Bundes-Arbeitsgemeinschaft der Kommunalen IT-Dienstleister e.V. – zum Zeitpunkt der Veröffentlichung der E-Mail wieder. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass die in diesem Newsletter gegebenen Informationen aufgrund der unregelmäßigen Erscheinungsperiode nicht mehr aktuell sein können. Die in dieser E-Mail enthaltenen Informationen sind keine wie auch immer gearteten Zusicherungen von Vitako – Bundes-Arbeitsgemeinschaft der Kommunalen IT-Dienstleister e.V.

Vitako – Bundes-Arbeitsgemeinschaft der Kommunalen IT-Dienstleister e.V. übernimmt für die in diesem Newsletter enthaltenen Informationen keine Gewährleistung und keine Haftung für Schäden, die aus der Nutzung dieser Informationen entstehen..